

gay

BASEL

POLIZEI: SCHWULE AN DIE WAND GESTELLT !

Kürzlich wurden anlässlich einer Razzia im Schützenmattpark die Schwulen kurzerhand an die Wand gestellt. Wie im KZ und wie Schwerverbrecher. Anlässlich einer Routinekontrolle. Anscheinend kann man mit den Schwulen machen was man will. Und wenn doch anscheinend die Homos so gefügig sind, warum dieser Aufwand?

Die Polizei müsse härter durchgreifen, hiess es. Es seien Unterschriften unter den Anwohnern gesammelt worden. Doch: Probleme löst MANN nicht durch Razzien, das wissen der Polizeikommandant und der Regierungsrat aus Erfahrung mit den Dirnen in Basel. Aber es ist halt einfacher, auf den Schwulen herumzuhacken. Damit hat MANN nur seine Pflicht getan.

Vertreter der organisierten Schwulen (d.h. der HABS) haben schon hufenweise Gespräche geführt mit Beamten von zuunterst bis zuoberst. Das 'Verständnis', das MANN uns entgegenbringt ist so dünn wie das Papier der Morgenzeitung. Keiner der gesprächsbereiten Herren hätte sich je auf etwas Schriftliches festlegen wollen. Der Kpl. Born von der Fahndung nicht, der Polizeikommandant Hauser nicht, auch der Regierungsrat Schnyder hüllt sich in Schweigen. Er beruft sich auf die Antwort der Regierung auf die kleine Anfrage von Dr. Ruth Mascarin vom Februar 1979, die noch immer auf sich warten lässt.

"Am Mittwoch, dem 15.11.78 hat die Basler Polizei im Wettsteinpark, ..., eine Razzia durchgeführt. Es waren mehrere Einsatzwagen beteiligt. Auch waren mehrere Hundeführer eingesetzt..."

"Solche Massnahmen bei 'normaler Kontrolle der Personalien' halte ich für unverhältnismässig. Sie werden gegenüber einer Bevölkerungsminderheit angewendet, die ohnehin schon diskriminiert ist..."

Dr. Ruth Mascarin (POCH) bat die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen: 1. Was bezweckt die Polizei mit dieser Art von Razzien? 2. Was geschieht mit den erhaltenen Angaben, insbesondere mit den Personalformularen? Ist es möglich, dass Angaben zu den Arbeitgebern

AKTUELLES INFO NR. 1

Basel, 30./31.5.1980

NEWS Basel - Warum
Lambda? - Gay 80-Demo
-Information - Ver-
anstaltungskalender

Preis 50 Cts

**Mit Ratge-
ber I: Polizei-
kontrolle** Tips

Ratschläge, Rechtsbe-
lehrung, Namen, Adres-
sen



Lieber Genosse Schnyder,

es wäre an der Zeit, zu Ihren Äusserungen vom Dezember 1978 zu stehen und sich nun für die Abschaffung der Homo-Karteien einzusetzen. Die organisierten Homosexuellen sind seit Jahren bereit, sich für eine Änderung der Verhältnisse einzusetzen, doch von der Regierung, von den Behörden kommt nichts.

Sollen wir wirklich ernst nehmen, was kolportiert wird: Dass Sie nicht als 'Dirnenpapst und nicht als Schwulenpapst' in die Annalen Ihrer Regierungstätigkeit eingehen möchten? Genosse Schnyder, ich habe Ihnen meine Stimme gegeben, als der Stuhl wacklig war. Jetzt ist die Zeit, um die Wahlversprechen einzulösen, egal wie heiss die Eisen sind, sie müssen von einem Regierungsrat geschmiedet werden können.

herzlich P. Thommen

POLIZEI: SCHWULE AN DIE WAND GESTELLT

gelangen? Ist ein Angehaltener verpflichtet, seinen Arbeitgeber zu nennen? 3. Was geschah mit den abgenommenen Fingerabdrücken? 4. Werden besondere Homosexuellen-Register geführt oder werden die Homosexuellen in anderen Registern speziell erfasst? 5. Falls solche Register existieren: Ist die Regierung bereit, Register über Homosexuelle definitiv aufzuheben, analog der Stadt Zürich, wo diese im Februar 1979 aufgehoben wurden?

Zu Punkt 2: Niemand ist verpflichtet, seinen Arbeitgeber zu nennen. Zur Identität genügen die Angaben, die in der Identitätskarte oder im Pass stehen, insbesondere haben Arbeitsplatz, Eltern, Bekannte, usw. die Polizei nicht zu interessieren. Übrigens ist bei einer Festnahme oder Anhaltung der Polizist in Uniform verpflichtet, auf Verlangen Namen und Dienstgrad anzugeben. Zu Punkt 4 und 5: In Basel wurden HS-Register geführt, das ist mehrfach mündlich und zumindest einmal schriftlich festgehalten worden.

In einem Gespräch, das ich persönlich mit Karl Schnyder führte, im Dezember 1978, nahm dieser Stellung zu verschiedenen Fragen. Mangels Abdruck-erlaubnis kann ich vorläufig nur folgendes berichten: Für Regierungsrat Schnyder ist ein Homosexueller ein Mensch wie jeder andere. Er meint auch, dass die Polizei in Basel a priori nichts gegen die Homosexuellen habe. Solange wenigstens, als sie sich nicht "an Kindern vergreifen" oder öffentliches Ärgernis erregen. Er meinte, die Polizei mache nicht Kontrollen, um die Homosexuellen zu plagen, sondern wegen der Jugendlichen im Schutzalter, die sich allenfalls in den Parks aufhielten. Er war jedenfalls der Meinung, dass die Homoregister aufgehoben werden sollten. Dies ist auch geschehen, wie ich mir aus zuverlässiger Quelle bestätigen lassen konnte und wie dies auch von Kpl. Born im Isola Club verlautete.

Für mich ist die Kartei solange nicht abgeschafft, bis die Regierung dazu öffentlich Stellung genommen hat. Doch das hat weder die Regierung bisher geschafft, noch der zuständige Regierungsrat. Aus diesem Grunde gilt es nach wie vor, für die Abschaffung der Homoregister zu kämpfen. Konkret mit der Unterstützung der Unterschriftensammlung zur Abschaffung der Homoregister in Basel, die von der HABS gestartet wurde und die bis jetzt gute 2000 Unterschriften einbrachte (seit 1. Mai). Es ist wichtig, dass sich viele Leute mit dieser blamablen Angelegenheit befassen und ihre Unterschrift geben.

Gerade die Behörden, die durch mangelnde Information und durch Verbreitung von Vorurteilen wesentlich zur Diskriminierung der Schwulen beigetragen haben, sollten auch in der Öffentlichkeit zu einem Sinneswandel stehen. Durch die Presse wurde bisher ein Bild in der Öffentlichkeit geschaffen, das längst überholt ist, vor allem aufgrund von

Polizeimeldungen. Behörden und Presse tragen mit an der Verantwortung für Erpressungen und Verbrechen an und Selbstmorden von Homosexuellen, weil diese dadurch nie an Selbstwert gewinnen können.

Wie oft soll noch gedroht werden können: Wenn du bei den Schwulen verkehrst, notiert dich die Polizei? Wie lange soll noch die Angst vor Registrierung unter vielen Homosexuellen bestehen bleiben?

Die Polizei hat anscheinend von sich aus kein Interesse, dass das Klima der Einschüchterung unter den Schwulen verschwindet. Sie zählt nach wie vor darauf, dass sie es mit 'Angsthasen' zu tun hat und behandelt uns wie wenn wir minderwertig wären.

Eine Änderung können wir Schwulen nur selbst erreichen. Jeder Einzelne kann dazu beitragen, indem er seine Rechte als Bürger wahrt und sich durch Kenntnis der Gesetze und entsprechenden Verordnungen Respekt verschafft. Das ist der Beginn um sich zu wehren. Höflich, aber bestimmt. Das wird zwar manchen Polizisten ärgern, verunsichern und sogar provozieren. Aber allmählich wird man uns ernster nehmen. Polizisten sind auch nur Menschen. Aber wir Schwulen sind es auch. Diese Erkenntnis sollte sich bei uns bald durchsetzen, sich verbreiten. Damit tun wir wesentlich mehr als mit Schimpfen, Klagen oder Davonrennen.

Vielleicht meinst Du, gerade das würde Dich nicht betreffen. Da täuschst Du Dich aber sehr. Die Lokale und Clubs, wo Du Dich evtl. geschützt fühlst, sind auch nur 'geduldet'. Es ist auch ein leichtes, Dich in Deiner Wohnung oder an Deinem Arbeitsplatz aufzusuchen, wenn auch nur 'eine anonyme Anzeige' vorhanden ist.

Es kann uns alle treffen, überall und jederzeit, darum ist es gut, wenn wir Bescheid wissen.

Peter Thommen

NEWS

BASEL

(ISOLA-Club) Der Club ist geöffnet auch am 21.6. abends. Leider konnte sich der Verein noch nicht zu einem Eintrittsalter unter 20 Jahren durchringen.

(Katakombe) Wo bleiben die Schwulen? Sind sie ihrer Katakombe untreu geworden? Das fragten sich die Mitglieder an der letzten VV.

HABS: 30.5.: Männerabend men only
(Cafeteria offen)

